



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

561 (2.12.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138901)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 843

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.48 pro Quartal, Einzel-Nummern 2 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.

Kürzere Zeilen . . . 20 „

Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

(Abendblatt.)

Nr. 561.

Freitag, 2. Dezember 1910.

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Die Taktik des Zentrums bei den nächsten Reichstagswahlen

erörtert Julius Bachem im „Tag“. Das Zusammengehen von Liberalen und Sozialdemokraten gegen das Zentrum bei rheinischen Stadtverordnetenwahlen, die Weigerung der Liberalen bei den Stadtverordneten-Wahlen in Frankfurt a. M., Mitglieder der Zentrumsparlei auf die der Sozialdemokratie gegenübergestellte Liste zu nehmen — worauf das Zentrum für die Stichwahl Wahlenthaltung auf der ganzen Linie proklamierte — geben Herrn Bachem den Vorwand, auch für die Reichstagswahlen die indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie durch das Zentrum nach dem Muster von Frankfurt a. M. zu befürworten:

Die Ruhezumwendung bezüglich der nächstjährigen Reichstagswahlen ergibt sich ganz von selbst. Die Zentrumsparlei kann nicht die Liberalen Parteien als das kleinere Übel betrachten, welche sie selbst als das größte Übel ansehen und behandeln. Es liegt auf der Hand, daß die Sozialdemokratie dabei nicht zu kurz kommen wird. So wie die Äpfel heute sind, wird sie dem Zentrum gegenüber, namentlich in Rheinland und Westfalen, die direkte Unterstützung der Liberalen finden; da bleibt dem Zentrum gar nichts anderes übrig, als da, wo Liberale und Sozialdemokraten einander gegenüberstehen, den Dingen ihren Lauf zu lassen, wie die Zentrumsparlei in Frankfurt a. M. es getan hat. Der Vorgang ist vorbildlich.

Aus den weiteren Ausführungen Bachems geht hervor, daß sein nächster Zweck, den er mit der Proklamation dieser Taktik verfolgt, der ist, den Nationalliberalen angst und bange zu machen. Es wird ihnen vorgehalten, daß wenn sie so mit den Sozialdemokraten kooperieren und das Zentrum dann die Taktik der indirekten Unterstützung der Sozialdemokratie zu befolgen sich genötigt sieht, daß dann vielleicht der nächste Reichstag nicht arbeitsfähig sein werde. Eine Mehrheit von Liberalen und Sozialdemokraten sei im Reichstage nicht imstande, eine liberal-sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft zu bilden. Das sollten sich die Herren Nationalliberalen nur recht klar machen, bei ihnen liege die Entscheidung, aber freilich ihre augenblickliche wilde Gegnerhaft gegen das Zentrum dränge bei ihnen je jede vernünftige Ermüdung zurück, wie also z. B. die eines Zusammenarbeitens von Nationalliberalen und Zentrum. Natürlich will Herr Bachem mit so gutem Zuspruch auch nicht im entferntesten eingetreten sein für ein Zusammengehen von Nationalliberalen und Zentrum bei den nächsten Reichstagswahlen! Zum Schluss quält Herrn Bachem dann noch die Frage, ob die Nationalliberalen die Sozialdemokratie da, wo die Entscheidung zwischen dieser und dem Zentrum steht, positiv unterstützen oder ob sie wie das Zentrum bei den Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M. beschloffen hatte, Stimmhaltung auf der ganzen Linie üben werden. Diese Frage sei von großer Bedeutung für unsere ganze innerpolitische Entwicklung und an ihr dürfe um Gottes und des Zentrums willen niemand vorübergehen. Herr Bachem ist

nicht nur sehr besorgt um die Nationalliberalen, sondern auch sehr neugierig und in seiner verwegenen Neugier etwas überklau. Die Nationalliberalen werden Herrn Bachems neugierige Frage nicht beantworten können, wahrscheinlich sogar garnicht beantworten können, aber selbst wenn sie es könnten, würden sie sie nicht beantworten wollen — selbst auf die Gefahr hin von Herrn Bachem den doch allzu durchsichtigen Vorwurf zu bekommen, sie führen mit der Stange im Rebell herum; auch der würde sie nicht herauslocken, ihre Stichwahlabsichten dem Zentrum unter die Nase zu halten zwecks agitatorischer Ausschloßung und fallischer Tarnachtung, angenommen sie hätten schon eine ganz bestimmte Stichwahltaktik vereinbart, wovon natürlich keine Rede sein kann, auch wenn Herr Bachem versichert, es sei für das Zentrum — er sagt für die ganze innerpolitische Entwicklung — von großer Bedeutung, daß die Nationalliberalen ihre Stichwahltaktik festlegten und der Welt mitteilen. Er wird sich gebulden müssen, ohne aus dem Schweigen der Nationalliberalen doch Schlüsse in der einen oder anderen Richtung ziehen zu dürfen, wie Herr Bachem es liebt nach der Maxime: leg ich nicht aus, so lege ich unter.

Die Frage des Herrn Bachem wird also, abgesehen von persönlichen Meinungsäußerungen vielleicht — keine irgendwie verbindliche Antwort finden und so dürfte der schlaue Versuch, die Nationalliberalen herauszulocken, mißglücken. Nicht für das Zentrum vielleicht, aber für die Nationalliberalen behält der Artikel Bachems mit seiner vorgelegten Mahnung, ans Ende zu denken, doch seinen Wert. Er zeigt, daß das Zentrum doch viel ernstlicher um seinen Mandatsbesitz besorgt ist, als etwa Herr Bader zugibt, und daß es nur gar zu gerne sich diesen Besitz gerade im Westen und Süden mit nationalliberaler Hilfe garantieren lassen möchte, um dann sich dankbar zu erweisen durch direkte und indirekte Unterstützung der — Sozialdemokratie. Der Artikel zeigt ferner, wie verlegen das Zentrum in den parlamentarischen Räten um ein zugkräftiges Agitationsmittel gegen den Liberalismus ist — mit dem Kulturkampf ist nach Weuron doch schließlich nur noch in den allerdunkelsten Wenden etwas zu machen. Darum möchte Herr Bachem die Nationalliberalen verlocken, den Gedanken der Großblocktaktik für die Reichstagswahlen, der direkten oder der indirekten, zu ventilieren. Das wäre ein gesundes Freisetzen für das Zentrum; aber die Nationalliberalen werden ihm nicht den Gefallen tun, in Kasse ist ja über Reichsgrößen alles nötige gesagt worden und Bessermann hat mit Recht damals erwidert, die Frage der Stichwahlen vorläufig ganz außer Spiel zu lassen. Bachems Artikel ist eine Mahnung für nationalliberale Redner und Publizisten, die Frage der Stichwahltaktik mit äußerster Vorsicht zu behandeln. Das Zentrum lauert, und möchte nur zu gern die ganze nationalliberale Partei festnageln können auf etwaige lubjektive und unverbundene Äußerungen einzelner nationalliberaler Politiker, die Herr Bachem klug und doch wieder nicht klug genug herausfordert.

Bachems Artikel zeigt endlich oder bestätigt wieder, daß das Zentrum unter allen Umständen die Sozialdemokratie wieder indirekt unterstützen wird, das würde es nämlich auch getan haben, wenn nicht die Stadtverordneten-

wahlen in Rheinland und Frankfurt a. M. den bekannten Verlauf genommen hätten. Die Verutung auf diese ist nur eine willkommene, aber nicht ganz ausreichende Bemäntelung der im allgemeinen etwas „unchristlichen“ Zentrumstaktik, keine zureichende Rechtfertigung für etwas, was man auch ohne die Vorgänge bei den Kommunalwahlen zu tun seit langem fest entschlossen war. Würden die Nationalliberalen auch nur etwas ähnliches tun — das Zentrum hätte am wenigsten das Recht dazu, ihnen daraus einen Vorwurf zu machen, nachdem Bachem ganz offen die indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie durch das Zentrum proklamiert, unter einem fadenscheinigen Vorwand, in Wahrheit aus tierischen Nahrungserwartungen und ultramontaner Strupellosigkeit.

Ob das Zentrum auch direkt die Sozialdemokratie unterstützen wird? Das wird das Zentrum nicht tun. Das überläßt es seinen Wählern, die wissen was sie zu tun haben. Traurige Volkswörter, sagte 1891 ein geistlicher Herr, die nicht den Mut haben, durch Wahl von Sozialdemokraten den monarchischen Gedanken und seinen Träger zu beleibigen. G.

Die Mißerfolge des Vatikans.

Der Vatikan hat wirklich Bedr; ein Schachzug nach dem anderen mißlingt ihm; und er ist so schlecht beraten, daß es besser für ihn ist, wenn seine Pläne gleich von vornherein mißlingen. Es ist eigentümlich, daß die vielbewunderte Hochburg der diplomatischen Kunst, dieser Sammelpfad traditioneller Klugheit und feiner Berechnung jener unberechenbaren Dinge und Gefühle, auf denen sich das Handeln des Menschen aufbaut, heute ihren Nimbus, und nicht mit Unrecht, zu verlieren beginnt.

Wie es oft geht mit einer letzten Endes auf imaginären Dingen beruhenden Macht, der erste Mißerfolg macht unsicher und zieht andere nach sich. Das Mißgeschick datiert von der französischen Trennungspolitik. Die klugen Kardinäle haben den kürzeren gezogen und haben sich von dem Wunsche, das erschütterte Prestige wieder zu gewinnen, dazu verleiten lassen, Prestigepolitik um jeden Preis zu treiben. Es sollten Waghproben gesucht und siegreich ausgefallen werden, die Macht der Kirche noch strenger und geschlossener zusammengefaßt werden und im Innern an Festigkeit gewinnen, was sie an äußerem staatlichem Einfluß verlor. Auf Frankreich folgte Spanien, dann Portugal. Das Verhältnis mit Spanien eignet sich garnicht zu einer Kraftprobe, hier wird der Vatikan, falls er den Pogen überpannt, sich sicher eine Niederlage holen und besser tun, sich gütlich und sanft zu einigen.

Aber auch alle Versuche des neuen Papstes und seiner Ratgeber, noch immer Prestigepolitik zu treiben, sind gescheitert. Es ist bekannt, daß alle heute im Vatikan tonangebenden Männer weltfremd sind und namentlich von den realen Verhältnissen außerhalb Italiens und Spaniens gar keine oder ganz falsche Vorstellungen haben. Die erste Geige im Vatikan spielen heute spanische Dominikaner, Leute, welche, ehe sie in den Vatikan berufen wurden, Jahrzehnte in spanischen Klöstern gesessen, vielleicht die Scholastik trefflich, die Welt aber sehr schlecht studiert haben. Namentlich

Feuilleton.

Kleine Indiskretionen aus dem Ballettsaale.

Von Paula Gura-Ewald.

Der Tanz ist eine uralte Sache. Ob Adam und Eva bereits ein Pas de deux arrangierten, geht zwar aus der Bibel nicht hervor, man darf es aber wohl annehmen, wenn die Talmudisten recht haben, welche, wie Goethes Schwager Valpurg in seinen Kuriositäten berichtet, die Erfindung der Tanzkunst den Engeln des Paradieses in die Schuhe schoben.

Jedenfalls stand die Tanzkunst bei den alten Griechen in so hohem Ansehen, daß sie als Hauptfaktor der Jugendziehung galt und bedeutende Männer wie Sophokles, Aeschylus, Epaminondas, sogar der weiße Sokrates, es nicht verschmähten, sich mit ihr zu beschäftigen und gelegentlich selbst ein Tänzerchen zu riskieren. Freilich schloß genannte Kunst damals auch das ganze Gebärdenpiel in sich und war eng verbunden mit Gesang, Poesie und dramatischer Darstellung.

Diesen idealen Zustand wieder herzustellen, sind Isadora Duncan und Rita Sacchetto seit Jahren bemüht, doch ist es unbedenkbar — bei aller Hochschätzung antiker Tanzkunst — die Ballettformen bei gewissen National- und Charaktertänzen immer „griechisch“ erscheinen zu lassen, wenn auch dem offiziellen Bühnensanktioniert mit Pantomime und Wagerdänschen hier absolut nicht das Wort geredet werden soll. Solange Opern wie „Robert der Teufel“, „Margarite“, „Hugenotten“, „Carmen“, „Strabella“, „Stimme von Vortici“ den Stamm unserer Repertoiresoper bilden können wir des traditionellen Balletts mit seinen mannigfachen Variationen nicht entraten. Es muß also auch einen Ballettsaal

geben, wo die einzelnen Gliedmaßen durch die pädagogische und ästhetische Gymnastik befähigt werden, allen von innen kommenden Impulsen anfänglich und prägnant Gehorjam zu leisten, ebenso wie die Dressur der Gesichtszüge für rein pantomimische Reuehrungen sich als unbedingt notwendig erweist. Ohne virtuos entwickelte Technik ist in diesem Berufe nichts zu machen, wenn auch die rhythmische Empfindung als Noturgabe im Menschen steckt.

Wie sieht es nun in so einem Ballettsaale aus? Da es nur wenigen Sterblichen vergönnt ist, einen Blick in diese Weltkammer körperlicher Schulung zu tun, so hat es vielleicht einiges Interesse, eine kurze Schilderung davon zu geben.

Wir wählen den Übungslokal eines mittleren Theaters, wo eine Ballettmeisterin das Revier führt und nur Ballettinnen werden können. Er hat oft wegen der größeren Elastizität zwei durch einen Hofraum getrennte Fußböden, von denen der obere äußerst exakt gebaut sein muß, um die zarten Damentische bei Schleichschritten nicht zu verletzen. Die im übrigen schmucklosen Wände sind mit einem großen Stehspiegel, sowie in Höhe von etwa einem Meter horizontalen Stangen versehen, an denen die Lernenden das danach benannte Studium vorzunehmen haben. Einige Seitenkabinette dienen den Damen und Kindern zum Umkleiden, wenn sie das Strahlenkleid mit dem Übungsgehände vertauschen. Dieses besteht in ganz kurzärmeliger, den Oberkörper und die Hüften eng umschließender, fester Taille, ferner in einigen kurzen Hageriden, oder einem solchen aus geklärtem Kattun, in einem weiten, unterm Arme gebundenen Beinleibe, alten, fleischfarbenen

Trikots oder bunten Strümpfen, sowie endlich in anstrangierten Tanzschuhen mit Bindbändern und ganz dünner Sohle. Die Fußbedeckung muß zierlich und doch bequem sein, denn Hühneraugen gehören begrifflicherweise zu den verpönesten körperlichen Gebrechen der Tänzerinnen.

Durch einen Musikkollienschrant, ein Rotenpust, einen Stuhl für die Feldherren und eine kurze Latte, womit sie, wenn ohne Musik probiert wird, den Takt auf den Boden stampfen, wird das keineswegs luxuriöse Inventar des Raumes vervollständigt, nicht zu vergessen eine schwarze Tafel, die zum Aufschreiben des sogenannten „Speisezettels“, will sagen: der für den nächsten Tag angelegten Proben dient.

Diese beginnen meist Vormittags 10 Uhr. Nach und nach kommen von 1/10 Uhr an die Damen herbeigepilgert und werfen sich unter leuchtendem Geplauder in die vorgezeichnete Toilette. Besonders fleißige, denen noch die höchste Tanzkarriere vorwärtsweht und die nicht schon wegen verdächtigen Tanzscheines resignieren, machen sich alsbald ans Studium, die erwähnten Stangen werden mit beiden Händen gefaßt und nun die Beine nach allen Regeln der Kunst gehoben, gestreckt, gekrümmt, gedreht, um sie für die späteren schmerzhaften Pas geschmeidig zu machen. Auch das Stehen auf den Fußspitzen wird energisch probiert, da die Knochen des Piedestals äußerst kräftig und elastisch gemacht werden müssen, sonst würden sie bei dem ästhetisch zwar keineswegs unansehnlichen — weil widernatürlichen —, aber doch immer noch als Clou höherer Ballettkunst geltenden „Spitzenstanz“ einfach brechen.

Siebt und hört man das Herannahen der Meisterin, so stürzen sich die anderen Damen nun gleichfalls an die Stangen, ungeduldiger fleißig wartend. Nun kommt erst System in die Geschichte. Die pädagogische und ästhetische Gymnastik, beruhend auf den 5 Grundstellungen oder Positionen der Füße und dem Port des bras oder Tragen der Arme, wird durch ganz bestimmte Exerzitäten — natürlich nicht an einem einzigen Vormittage — zur

von den deutschen Verhältnissen haben sie keine Ahnung. Unter den höheren und niederen Würdenträgern im Vatikan sind nur wenige Deutsche, und auch diese sind seit 20 bis 30 Jahren in Rom, haben das neue Deutschland nie gesehen und von dem alten manches vergessen. Der Münchener Runtius ist Oesterreicher und ebenfalls aus einem Kloster hervorgegangen. Da ist es erklärlich, daß die Stimme der deutschen Bischöfe im Vatikan nie durchgedrungen ist.

Das einzig gute ist, daß die Stellung der Bischöfe stark genug ist, um ihnen doch einige Bewegungsfreiheit gegenüber unaufrührbaren vatikanischen Vorschriften zu gestatten. Ein Befehl Pius X., der den Frauengefang in der Kirche abschaffen wollte, ist in Deutschland nicht ausgeführt worden, einfach, weil die deutschen Bischöfe den Wert der Kirchenmusik für die Religion in Deutschland zu hoch veranschlagt haben, um sie auf Befehl des Papstes zu beschneiden. Das Komunionbedikt des Papstes, daß die Kinder bereits im 7. Jahr, also zu einer Zeit, wo sie die innere Bedeutung des Sakramentes noch gar nicht verstehen können, zur Beichte gehen sollen, hat in Deutschland bei allen Religionslehrern und Seelsorgern die schwersten Bedenken hervorgerufen und ist bei uns, wo die Dinge innerlicher und ernster genommen werden, als in den Mittelmeerländern, nicht ausführbar. Wie nun aus Paris gemeldet wird, hat der Vatikan, auf ernste Vorstellungen der französischen Bischöfe und Priester hin, das Edikt bedeutend abgeschwächt. Das gleiche wird er ohne jeden Zweifel in Deutschland tun müssen.

Auf welche Bedenken der Modernisteneid gestossen ist, ist bekannt. Es scheint kein Zweifel mehr darüber zu bestehen, daß der Vatikan auf die Vorstellungen des Münchener Runtius und des Kardinals Frischer hin auch in dieser Sache einen Rückzug antreten wird, und wenigstens von den katholischen Fakultäten, deren Stellung vollkommen unbillig war, den Eid nicht verlangen wird.

Die Entwicklung, die die vatikanische Politik jetzt durchmacht, ist ungemein interessant. Es scheint, daß die Klügeren die verfehlte Politik einzusehen beginnen, Leo XIII. zurückzuziehen und Kompakta herbeizuwünschen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Dezember 1910.

Eine Lücke in der Reichsversicherungsordnung.

Saltantlich wird geschrieben: Im zweiten Buch der Reichsversicherungs-Vorlage, das sich mit der Krankenversicherung beschäftigt, ist eine Bestimmung vorgesehen, nach welcher bei den Ortskrankenkassen die Stellen der Beamten und derjenigen Angestellten, für welche die Dienstordnung gilt, durch übereinstimmende Beschlüsse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Vorstände besetzt werden sollen. Diese Bestimmung wolle eine Gewähr für die geschäftliche Befähigung und Zuverlässigkeit der Kassenangestellten bieten und für die Zukunft verhindern, daß die Beamtenstellen der Krankenkassen zu Versorgungsstellen für sozialdemokratische Agitatoren gemacht werden. Diese einzige Bestimmung der Vorlage, die dem Arbeitgeber noch einen Einfluß in der Kassenverwaltung sichern würde, ist von der Kommission beseitigt worden, obwohl bei den Beratungen der ungläubliche Mißbrauch, den die sozialdemokratische Partei mit diesen Beamtenstellen für ihre Zwecke bisher getrieben hat, durch Bekanntgabe einer Reihe von Anstellungsverträgen in das richtige Licht gestellt wurde. Es kommt hinzu, daß die von der Vorlage geplante Häufung der Beiträge und damit die gleichmäßige Verteilung der Verwaltungsbefugnisse zwischen Arbeitgebern und Versicherten ebenfalls abgelehnt ist und wohl keine Aussicht auf Durchführung mehr hat. Wohlt also die Kommission in der zweiten Lesung bei ihren Beschlüssen stehen, und bestatigt das Plenum diese, so werden in Zukunft die Krankenkassen wieder eine ausschließliche Domäne der Sozialdemokratie sein und die Aufgabe haben, ihren Agitatoren gesicherte Lebensstellungen zu schaffen. Daß die Regierung eine Vereinfachung dieses Zustandes durch die Reichsversicherungsordnung dulden wird, läßt sich jedoch nicht annehmen.

Labiau-Wehlan.

Zu solchen Mitteln der Wahlbeeinflussung die Konservativen in Labiau-Wehlan aus Furcht vor einem

Ausbildung gebracht, woran sich später die Erlernung zunächst der einfachen, dann der hundertlei schwierigeren Tanzschritte schließt. Da gibt es, um nur einige zu erwähnen, gegangene, geworfene, gestrungene und geschlossene „Pas“ — man merkt bei allen diesen technischen Ausdrücken die französische Gewohnheit — nämlich: *Changement de pieds, Assomblé, Glissade, Jeté, Chassé, Temps de cuisse, Pas de bourrée, Echappé, Pas de basque, Ronds de jambe, Battements, Pirouettes* usw.

Sind sämtliche Gliedmaßen der Damen gehörig durcheinandergewirrt, so verliert die Leiterin vielleicht eine kleine Pause, welche zum Verzehren der mitgebrachten Butterbrote benutzt wird. Eine Karaffe mit Wasser und diverse Gläser stehen auch bereit, denn die heftigen Bewegungen in der handgeschwängerten Amphiöde trocknen die Kehlen in unangenehmer Weise aus. Der Anblick, den die natürlich fast kuschelnden Solistinnen jetzt mit ihren ungeschminkten geröteten Gesichtern, Schultern und Armen, mit den verzierten Frisuren und Toiletten bieten, ist nun nicht eben sehr verführerisch: Grund genug, daß, wenn im Saale auch männliches Volkletzt mittelt, der Verkehr der Deutschen untereinander, trotz des engen Besonnenheits und der ständigen Veräbrung, ein wesentlich anderer ist, als die Polen sich gewöhnlich denken. — Der Nimbus des Vampensichts ist eben nicht vorhanden!

Inzwischen erschien wohl der Herr Ballett-Korrespondent mit der Geige — manche Ballettmeister spielen auch selbst —, um die nun folgenden zusammenhängenden Tänze für Obern und größere choreographische Arrangements zu begleiten, wodurch die bis jetzt benutzte Votte außer Kurs gesetzt wird, so daß die Meisterin ferner nicht durch Singen oder Pfeifen der Melodie ihre arme Lunge strapazieren muß. Die genaue Kenntnis der Musik ist für die Ballettbesucher zur festen Einprägung der Pas von großer Wichtigkeit; sie würden sonst, wenn sie nach wochenlangen Vorproben vom Saale hinunter auf die Bühne kommen, um mit dem gesamten Orchester zu probieren, der Sache ganz fremd gegenüberstehen.

Erfolg der Liberalen greifen, ergibt sich aus einer Mitteilung der „Königsb. Post.“:

Zu geheimen Vertrauensmännerversammlungen der Konservativen ist beschloffen worden, daß die behördlichen Organe (Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher) in allen Gemeinden am Tage vor der Wahl die Wähler einladen sollen, um sie noch einmal aufzufordern, dem konservativen Kandidaten ihre Stimme zu geben. Es liegen uns jetzt bereits aus verschiedenen Gemeinden Nachrichten vor, in denen die Gemeindevorsteher durch ein besonderes Schreiben zu diesen Versammlungen, die den letzten Trampf der konservativen Kandidaten sollen, einladen.

Heute findet die Wahl statt. Soffentlich erweisen sich die Versuche der Wahlbeeinflussung als ebenso nutzlos, wie die Verdächtigungen gegen die Person des freisinnigen Kandidaten Richard Wagner.

Das Reichstagsabschiedsjahr

bekandelt der Abg. Conrad Kaufmann in einem Aufsatz im neuesten Heft der Halbmonatschrift „März“. Er vertritt sich von der letzten Session bedeutende Rückwirkungen auf den kommenden Wahlkampf, denn die Agonie des Sterbendes werde manches lähmen, die politische Auferstehungsbewegung manchen beleben. Nachdem Abg. Kaufmann die einzelnen Vorlagen und (die inzwischen erledigten) Interventionen berührt hat, kommt er zu folgenden Schlusssätzen:

„Aber wichtiger als alle Einzelheiten wird auch im Reichstag der Eindruck der verstärkten Lagerbildung von Rechts und Links sein. Das Zentrum ist nach Rechts abmaršiert und markiert konservativ Besinnung. Es ist kaum für die freikonservative Partei mehr Raum, hinter dieser Politik sich herzubewegen. Die national-liberale Partei wird es nicht vermögen, selbst wenn sie es wollte, ihr politischer Kredit und der Einfluß in die Zeichen der Zeit und der drohenden Gefahren verbieten es. Die Entwicklung, die Herr von Bethmann-Hollweg in seiner Antrittsrede wenig voraussehend abgelehnt, drängt alle Liberalen auf die Linke, und die politischen Judungen in der Bevölkerung werden auch durch den Körper des Parlaments gehen. Die Regierung aber, welche ausweicht, beschleunigt die Entwicklung. Rechts und links erkennt man, daß die höchsten Anforderungen zur Rettung oder Erwerbung der drohenden Position gerade durch die zuwartende Stellung der Regierung heraufgefordert ist. Es besteht Grund zu der Annahme, daß starke Bruchteile der Bevölkerung, gerade weil die Regierung ängstlich vermeidet, liberal zu scheinen, die inständige Rechnung vornehmen, daß, um die Regierung nach links zu ziehen, eine Stimmabgabe möglichst weit nach links das geeignetste Mittel sei. Die Passivität der Regierung stärkt die Aktivität der Bevölkerung in der Richtung der äußersten Linken. Das sind meine persönlichen Wahnehmungen an zahlreichen Orten. Die Dinge gehen zu lassen, erscheint nicht vom Standpunkt der Linken, aber von dem der Regierung als folgenstärker, als man heute annimmt. Auf wen will sich das Berliner Regiment eigentlich stützen, wenn es den Liberalismus verläugnet? Auf Feudalität und Merkantilismus? Wie lange könnte das im besten Falle gut tun? Würde Herr von Bethmann-Hollweg im Frühjahr ein national-liberales Ministerium bilden und den Reichstag auflösen, so wäre der Erfolg des Experiments zwar nicht sicher, aber jedenfalls für den Wahlausfall günstiger im Sinn der Regierung, als wenn sie die Dinge laufen läßt. Vom Standpunkt der Linken aus ist es richtiger, den Wahlkampf abzuwarten. Das allgemüßte freilich wäre ein Ministerium „Spahn-Gebebrand.“

Aus Sorge um den „Familienkass“.

Daß die Erbschaftsteuer den kleinen Grundbesitz überhaupt nicht und den mittleren kaum merklich getroffen hätte, ist wiederholt zahlenmäßig nachgewiesen worden. Es kann trotzdem nichts schaden, wenn eine Verordnung weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, die der „Vote a. d. Riesengebirge“ darüber aufgestellt hat, wie viel Bauern des Riesengebirges von der geplanten Erbschaftsteuer betroffen worden wären:

Von allen schuldenfreien Erbschaften über 20 000 M. sollte die Steuer gezahlt werden, aber nur dann, wenn dem einzelnen Erben mindestens 10 000 M. nach Abzug der Wohnungseinrichtung usw. zufielen. Rechnet man die Familie des Landwirts zu drei Kindern, so wären beim Tode des Vaters die Witwe und Kinder erst dann von der Steuer betroffen worden, wenn ihnen ein schuldenfreies Vermögen von über 40 000 M. hinterlassen worden wären. Im Kreise Schönnau wäre von der großen Zahl der kleineren Besitzungen bis hinauf zu 20 Morgen auch nicht eine von der Steuer betroffen. Auch in der nächst höheren Grundbesitzerklasse von 200 bis 700 M., im Durchschnitt Grundstücke von 115 Morgen Größe, beträgt das Vermögen im Durchschnitt nach Abzug der Schulden auch noch nicht annähernd 40 000 M. Erst von den 33 Besitzern der dann folgenden Klasse, meist Grundstücke von rund 200 Morgen umfassend, hätten sieben Mann an die Steuer glauben müssen. Dazu hätten sich noch 20 von den 22 Besitzern der Großgüter gestellt. Nur siebenundzwanzig Familien des ländlichen Grundbesitzes im Kreise Schönnau wären also von der Steuer betroffen worden. Im Kreise Hirschberg liegen die Verhältnisse ähnlich. Dreizehn völlig schuldenfreie Besitzer durchschnittlich 130 Mor-

zwischen 12 und 1 Uhr strömen dann nach und nach wie eine schmetternde Käseherde die der Ballettschule einerschleichen Kinder aus den verschiedenen städtischen Unterrichtsanstalten herbei: größere und winzige Dreifäßebock. Es sind die Ecebinnen, „Ratten“ genannt, während die bisher in ihrer Tätigkeit beobachteten Schönen den Titel Figurantinnen haben. Sie sind zu je acht in mehrere „Quadrillen“ geteilt, deren „Hägelmäner“ an manchen Theatern unter der Bezeichnung „Korymben“ einen höheren Rang einnehmen und sich bei ausdauerndem Fleiße zu Solotänzerinnen „emporheben“ können. An deren Spitze steht die Primaballerina, welche Charge häufig mit der der Ballettmeisterin verbunden ist. Der höchste Ehrgeiz der Figurantinnen bleibt natürlich immer, von der letzten Quadrille zur ersten sich heranzuarbeiten und somit Abends auf der Bühne in der vorbesten Reihe tanzen zu dürfen.

Wenn die „Ratten“ alle beisammen und umgelleidet sind, proben sie gemeinsam mit den Figurantinnen die laut Repertoire zu studierenden Ensemblesummern. Dabei regnet's nicht selten insolge Dummheit und Unausdauerhaftigkeit Ohrringen und — damit in ganz natürlicher Folge — nicht minder Kränzen englos. Ist auch dieses Pensum erledigt, so können die Figurantinnen meist zur wahlverdrängten, aber auch nicht eben häufig opulenten Mittagsgang heimwärts wandern, in dessen die Jugend von der Ballettmeisterin oder einer extra für diesen Zweck engagierten älteren Dame nun erst recht in die Schären genommen wird, wenigstens an spärlichen Nachmittagen. Biegt etwas Dringendes vor, so werden auch andere Tage zu Hülfe genommen, und da die armen Wärmer um zwei wieder zur Schule müssen, können sie manchmal und kaum etwas zu Mittag essen. — Aber bei keiner andern Kunst gilt so sehr das Sprichwort: „Was ein Häßchen werden will, krümmt sich beizeiten.“

Während des Weiterdrillens der Ecebinnen schon die Solotänzerinnen häufig in den Ecken des Saales ihre Separatstudien

gen großer Güter, ein Mann von durchschnittlich 250 Morgen Besitz und neun Großgrundbesitzer wären für die Reichserschaffsteuer in Betracht gekommen.

Es ist also wirklich nicht die Sorge um den Familienkass, sondern die Sorge um das Portemonnaie des Großgrundbesitzers gewesen, welche die schwarzblaue Mehrheit zur Ablehnung der Erbschaftsteuer veranlaßte.

Deutsches Reich.

— Konfessionelle Abschließungspolitik in kommunalen Abwehrschaften. Die „Alln. Volkstg.“ (Nr. 900) berichtet aus Neunkirchen: Bei der heute begonnenen Gemeinderatswahl der dritten Abteilung wählten von 4000 Berechtigten 1400. Von der Liste der Katholiken erhielt jeder der 5 Kandidaten rund 700 Stimmen, auf die gegnerischen Liberalen entfielen je 640. Danach sind also die bürgerlichen Parteien in Neunkirchen in Liberales und Katholiken eingeteilt. Oder versteht die „Alln. Volkstg.“ unter den Katholiken Zentrumslute? Dann wäre die „Alln. Volkstg.“, die nur ein interkonfessionelles Zentrum kennt, wieder einmal aus der Rolle gefallen.

— Die Generalversammlung der Deutschen Vereinigung findet am Sonntag, den 4. Dezember im Alten Stadttheater in Bochum, Marktstraße, statt mit folgender Tagesordnung: Vormittags 11 Uhr: Delegiertenversammlung. Nachmittags halb 3 Uhr: Öffentliche Versammlung, in der folgende Reden gehalten werden: 1. Ansprache des Ersten Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung, Sr. Erzellenz Graf zu Hohenbroch, Salosf Haag bei Welsberg. 2. Ansprache des Vorsitzenden des Kreisverbandes Bochum der Deutschen Vereinigung, Herrn Hüttenabrektor Dietrich-Bochum. 3. Vortrag Sr. Erzellenz Universitätsprofessor Dr. Adolf Wagner-Berlin: Staatsnotwendigkeiten und politische Parteien. 4. Vortrag des Herrn Gymnasialdirektor Prof. Dr. Eschbach-M. Gladbach: Konfessionelle Gegensätze im politischen und wirtschaftlichen Leben. 5. Vortrag des Herrn Professor Pfarrer D. Müller-Güterloh: Der Friede unter den Konfessionen.

Reichstagswahlen 1911.

Der frühere preussische Minister des Innern v. Köller stellte sich nach der „Ostseezeitung“ als „Stimme aus dem Volke“ vor. Er will den Nationalliberalen die Unterstützung sogar in der Stichwahl versagen. Er rief:

Wie sollen wir uns nun bei den Wahlen verhalten? Wenn es der alte Nationalliberalismus wäre, würde Redner ihm möglichst viele Sitze wünschen und eine Unterstützung in der Stichwahl empfehlen. So aber, wo sie nur Futter für die Linke, für die Sozialdemokratie seien, könnte er in der Stichwahl einem Nationalliberalen seine Stimme nicht geben.

Die Polen und die Reichstagswahlen.

o. Mit der Vorbereitung der im nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahlen schon jetzt zu beginnen, empfindet der „Dziennik“ Poznański. Er meint, daß die Wahlarbeiten polnischerseits in der Regel erst nach Bekanntgabe des Wahltermins begonnen würden, und es dann häufig vorkomme, daß nicht die richtigen Personen als Kandidaten aufgestellt würden. Des weiteren bemängelt der „Dziennik“ den Mangel jeder Verständigung zwischen den Abgeordneten und den Wahlkomitees. Um für die Zukunft diesem Uebel abzuhelfen, sollen die Wahlkomitees die Abgeordneten zu einer Sitzung einladen und, die Winterzeit ausnützend, in den einzelnen Kreisen eine Anzahl Wählerverhandlungen veranstalten, auf denen die Abgeordneten ihre Berichte zu erstatten hätten. Eine derartige Vorbereitung würde nach Ansicht des „Dziennik“ auch in zweifelhafte Kreisen den Polen die Entfaltung einer breiten Wahlaktion ermöglichen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 2. Dezember 1910.

• In den Ruhestand versetzt wurde Forstrot August Brönn. v. Tenzel in Freiburg (Wendlingen) unter Ernennung zum Oberforstrot.

• Versetzt wurde Betriebsassistent Adolf Dengler in Schallstadt nach Freiburg.

• Uebertragen wurde dem Forstmeister Gustav Keller in Oberweiler das Forstamt Wendlingen in Freiburg, dem Oberforstrot Adolf König in Tiengen das Forstamt Oberweiler, ferner unter Ernennung zu Oberforstrot dem Forstamtmann Konstantin Schärer in Offenburg das Forstamt Eppingen und dem Forstamtmann Dr. Rudolf Besserhorn in Freiburg das Forstamt Tiengen.

• Ernannt wurden die Forstassistenten Emil Rühle aus Ivesheim und Franz Burger aus Karlsruhe unter Verleihung des Titels Forstamtmann zu zweiten Beamten der Forstverwaltung. Rühle und Burger wurden als zweite Beamte dem Forstamt Heidelberg beim dem Forstamt Rosbach zugeweiht.

fort, denn es ist ein langer und mühsamer Weg bis zur vollendeten Meisterschaft.

So geht's einen Tag wie den anderen, und es ist den die Sache mit weniger blutigen Eifer betreibenden Figurantinnen wahrlich nicht zu verdenken, wenn sie es als wahlstättige Abwechslung betrachten, die und da zur Statisterei im Schauspiel verwendet zu werden, und insolgebehen ganze Vormittage unten auf der Bühnenprobe weilen zu können. Das geschieht besonders an Theatern mit minder zahlreichem Personal, weshalb die Ballettbesucher zur Verklärung der Volksmassen oder als schlangengewahrene Wagen willkommen sind. Mit allen möglichen Handarbeiten beschäftigt aber ungenügend die Leistungen von Sängern und Schauspielern durchgehend, stehen oder sitzen sie bis zu ihren Auftritten in den Kulissen und sind froh, wenn ein von der verwaissten Ballettmeisterin abgefordertes Vot auf die Frage, ob denn die Damen immer noch nicht abkömmlich seien, dem Regisseur eine verneinende Antwort erhält. Die Damen erfreuen sich so sehr noch etwas länger ihrer verhältnismäßigen Freiheit und glauben immer noch früh genug unter die Fuchtel der energischen Leiterin zu kommen. — Und doch ist diese so dringend notwendig!

Auch noch vor Beginn der Vorstellung erweist sich ein wachsameres Auge auf die Toiletten der Kinder und Erwachsenen als durchaus nicht überflüssig, denn wie alle Künstler lieben auch die Ballettbesucher das Ungeordnete, Zwanglose. Daß sie so sauber und abrett wie möglich aussehen, dafür bürgt freilich schon die Etikette, auch daß die „Häufelmäner“ vermittelst an der Untertheile befestigter Knöpfe und harter Gummibänder sorgsamst gesponnt sind, damit sie um's Himmel willen an keine nicht „Wasser leben“, d. h. keine Haken werfen. Doch gilt es auch, das halbe Duzend Glaserbüchsen nicht zu kurz zu bemessen und jeden einzelnen in der Mitte von unten heraus fest zu vernähen, denn allzuoft Glaserbüchsen sind nicht gestattet, nur ein undefinierbares Spinnenmeer soll die Obertheile schmückend umwoben.

Verhafteter Raubmörder, Schoppitz, 2. Dez. Der schon seit längerer Zeit von den österreichischen Behörden verfolgte Raubmörder Schoppitz wurde hier verhaftet. Schoppitz hatte vor einigen Wochen in Obersturi den Kassierer Trausa ermordet und beraubt. Er soll auch den Direktor der Mährisch-Schlesischen Eisenwerke ermordet haben.

Jagdunfall, Ribbed, 2. Dez. Als der auf einem Acker zu Beland wohnende 19jährige Schüler v. Schels mit der geladenen Doppelflinte unterem Arm beim Heberbringen eines Grabens fiel, entfiel ihm das Gewehr und beide Schrotladungen drangen dem Unglücklichen in den Unterleib, so daß der Tod in wenigen Minuten eintrat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Charlottenburg, 2. Dez. Bei einem Dachstuhlbrand in der Windscheidstraße wurde heute nachmittags ein Brandinspektor und 2 Feuerwehrlente durch Stichflammen im Gesicht verletzt. Todesurteil.

München, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Das oberbayerische Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Tagelöhner Freisacher in Moosinning wegen Ermordung und Beraubung des Bauern Grumbacher zum Tode.

Ein Demont.

Berlin, 2. Dez. Die von Adin kommende Nachricht, daß die Stellung des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow wegen der Auslagen im Krawallprozess erschüttert sei, entbehrt nach einem hiesigen Blatt, wie von autoritativer Seite versichert wird, jeder Begründung. (Hf. Hg.)

Die Forderung der Arbeiter.

Berlin, 2. Dez. Die Forderungen der Arbeiter werden sich in erster Linie auf eine Lohnerhöhung von 15 Prozent vom 1. Januar nächsten Jahres ab. Unter anderem wird dann eine Erhöhung der unangenehmsten Leistungen verlangt und schließlich die Umwandlung des bestehenden Arbeitsgesetzes in paritätisches.

Die feierliche Eröffnung der neuen Wiener Hochquellenwasserleitung.

Wien, 2. Dez. Heute vormittag fand die Eröffnung der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenwasserleitung durch den Kaiser statt. In dem Festsaal im Brunnenbau des Rathauses hatten sich die in Wien weilenden Erzherzöge, die Minister, das diplomatische Korps, die Spitzen der Landesregierung und der Behörden, die Stadtverordneten und zahlreiche Abgeordneten sowie viele geladene Gäste eingefunden. Um 11 Uhr betrat, von stürmischen Hochrufen begrüßt, der Kaiser mit seinem Gefolge den Festsaal. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache an den Kaiser, worauf der Kaiser erwiderte: „Es erfülle ihn mit großer aufrichtiger Befriedigung, daß sowohl der Beginn als auch die Vollendung des Unternehmens in zwei seiner Lebensjahre falle, welche besonders reich an Gelingen jener treuen Liebe und Anhänglichkeit waren, deren erneute Versicherung er wieder dankbaren Herzens entgegengenommen habe. Mit gesteigerter Zuversicht gelte nun gewiß von jedem Bewohner Wiens die dankbar empfundene Wohlthat, gesundes Wasser für die weite Zukunft gesichert zu sehen. Volk Anerkennung gebende er aller, die sich um das bedeutsame Werk verdient gemacht haben, mit dem Wunsch, daß ein segensreicher Erfolg die opferwillige Arbeit lohnen möge. Er eröffnet die zweite seinen Namen führende Hochquellenwasserleitung.“ Der Kaiser drückte auf einen elektrischen Knopf, worauf Wasser der neuen Quellwasserleitung aus dem neuen Brunnen in den Festsaal sprudelte. Der Grundstein der neuen Wasserleitung, welche mit einem Aufwand von 100 Millionen Kronen gebaut wurde, ist vor 10 Jahren gelegt worden. Vor Verlassen des Rathauses besichtigte der Kaiser nochmals im Rathensaal das Bild des Kaisers Maximilian, die Huldigung der deutschen Bundesfürsten.

Hochwasser.

Paris, 1. Dezember. Wie aus Nantes gemeldet wird, ist die Stadt an vielen Punkten infolge Hochwassers der Loire überschwemmt. In zahlreichen Gebäuden ist die Arbeit eingestellt worden. Die Stadt Coen und Umgebung ist infolge Hochwassers der Orne überschwemmt. Die Bergung der Bewohner aus den bedrohten Häusern ist teilweise sehr schwierig.

Die Republik in der Königsloge.

Lissabon, 1. Dez. Mit großem Pomp wurde hier heute der Jahrestag der Befreiung Portugals von der spanischen Herrschaft begangen, gleichzeitig mit einem Feste für die neue Landesflagge, die auf dem Unabhängigkeitsdenkmal in der Avenida da Liberta geflitzt war. Am Abend fand große Galaoper statt, der die Minister in der früheren Königsloge beizuwohnten.

Der englische Wahlkampf.

London, 2. Dez. In der City wurden die beiden Konfervativen Balfour und Sir Frederick Banbury gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

London, 2. Dez. Bis Mittag waren 11 Unionisten, darunter der frühere unionistische Minister Wyndham und Josef Chamberlain, sowie 4 Liberale gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. Der unionistische Kandidat in Sidmanschester

fabrikgebäude einen ganzen Stadtteil zu „verschandeln“, von den böschigen Fabrikschächeln kann man sagen, daß sie mit ihren geschwaddelnden, eigenartigen Fassaden in die Straßenzüge eine lässliche Abwechslung bringen. Die böschige Fabrik, die heute wohl als eine der bestingerichteten auf dem Gebiete der Feinmechanik gelten kann, kann aber auch insofern als „residenzfähig“ gelten, als sie für ihren ganzen Betrieb nur „weiße Kohle“ verwendet. Die böschigen Unternehmungen haben, der Halberhältnisse halber, natürlich auch in verschiedenen europäischen Staaten und in Amerika große Zweigniederlassungen. Die Einnahmen, die Bösch aus seinen Fabriken zieht, sind ganz gewaltig. Daß er der größte Einkommensbesitzer in Württemberg ist, dürfte Tatsache sein, jedenfalls eine Summe, die in unserem Staat schon eine Rolle spielt. Neuerdings tritt Herr Bösch aus seiner bisher recht einfachen Lebensführung heraus durch den Bau einer schloßartigen Villa auf der Gänsschide, wo er ein großes Areal erworben hat.

Würt. Städteausstellung. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die ursprünglich für nächste Jahre als eine Veranstaltung zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars geplante Württemberg, Städteausstellung wird nach den neuesten Dispositionen erst im Jahre 1910 zustande kommen, da für die Ausstellung umfangreiche Vorbereitungen notwendig werden. Die Ausstellung soll den gewaltigen Vergrößerungs- und Umwandlungsprozess vor Augen führen, der sich in den Städten des Landes seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts vollzogen hat, namentlich den Uebergang von der mittelalterlich bebauten Kleinstadt zur modernen Industrie- bzw. Großstadt. In einer Reihe größerer Städte des Landes ist man der Frage bereits näher getreten, fast überall in bestimmtem Sinne.

Julius Wittner, der Dichterkomponist der „Roten Gred“ und des „Rufstankens“, las in Wien seine neue Dichtung „Der Berg-

launte, weil er einige Minuten zu spät kam, nicht mehr als Kandidat normiert werden. An seiner Stelle wurde der liberale Kandidat für gewählt erklärt.

Ausland und Persien.

Teheran, 2. Dez. Die persische Regierung hat der russischen die verlangte Genehmigung für die Insultierung des russischen Konsular-Agenten in Kasan durch die Nachbarn gegeben. Der Vorgesetzte in Kasan wurde seines Amtes entsetzt. Der Konsular-Agent erhielt eine Geldentschädigung. Der persische Minister des Äußeren entschuldigte sich namens seiner Regierung beim russischen Gesandten.

Neue Kämpfe mit den Druzen.

Konstantinopel, 2. Dez. Nach Blättermeldungen fanden bei Arafat neue Kämpfe mit den Druzen statt, die 500 Tote und Verwundete zurückließen. Die Truppen hatten 50 Tote und Verwundete.

Türken und Bulgaren.

Konstantinopel, 2. Dez. Wie die Blätter melden, wurden 10 Bulgaren, die dem bulgarischen Komitee in Kruschovo angehörten, zu lebenslänglichem Kerker und 15 zu 6jähriger Zwangsarbeit verurteilt. — In Romasie wurden 2 Bulgaren und 5 Albanesen hingerichtet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 2. Dez. Mit der Ausnahme des Abg. Spahn jr. beschäftigte sich gestern der Vorstand der Zentrumsfraktion. Wie wir hören, sprach sich dieser für die Aufnahme Spahns in die Fraktion aus unter der Bedingung, daß Spahn seine gesamte parlamentarische Tätigkeit unter der Aufsicht der Fraktion stellt. Unter dieser Zusicherung will die Opposition gegen die Aufnahme zurückweichen, zumal bei den nächsten Reichstagswahlen Spahn nicht wieder kandidieren wird. Die Fraktionsitzung, in der die Aufnahme endgültig beschlossen werden soll, findet in der nächsten Woche statt.

Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 2. Dez. Wie wir bestimmt erfahren, wird die nationalliberale Fraktion dem Gesetz über die Schiffahrtsabgaben in der Form, wie es gegenwärtig vorliegt, unter keinen Umständen zustimmen. Der Entwurf ist in staatsrechtlicher Hinsicht ein Konstruktum wie wir das bereits in unserem Artikel dargelegt haben. Die Institution der Strombauwerke in der vorgeschlagenen Form ohne die Kontrolle des Reichstags ist nicht diskutabel. Vor allem aber müssen auch die Beziehungen zu Österreich und Holland geklärt werden, ehe dem Gesetz zugestimmt werden kann. Die Vorlage bedarf auch sonst erheblicher Änderungen, wenn sie die Zustimmung seitens der Mehrheit der Fraktion haben soll. Die sächsisch-böhmische Opposition dürfte wohl auf jeden Fall das Gesetz ablehnen. In der Kommission werden die böhmischen Interessen von den nationalliberalen Abg. Dr. Jund und Dr. Heinz gleichzeitig mit den sächsischen Interessen wahrgenommen werden.

Austritte aus der Landeskirche.

Berlin, 2. Dez. In einer vor kurzem erschienenen Broschüre über die Trennung von Kirche und Staat wird mitgeteilt, daß in der letzten Zeit nicht nur Dr. Hödel, sondern auch Prof. Ludwig Gurlik, der sich durch seine Vorträge über die Erziehungsfragen bekannt gemacht hat, ebenso Prof. Dreves sowie eine ganze Reihe von Beamten ihren Austritt aus der Kirche erklärt haben.

Die Reichswertzuwachssteuer.

Berlin, 2. Dez. In der Frage der Reichswertzuwachssteuer ist zwischen den bürgerlichen Parteien und der Reichsregierung nun doch eine Uebereinstimmung erzielt worden. Der Reichstag wird den höheren Erträgen, die die Regierung aus der Vorlage erwartet, zustimmen. Gleichwohl wird die Vorlage noch zu heftigen Kämpfen im Plenum führen. Vor allem wird die Vermengung der Militärvorlage und die Veteranenfürsorge mit dieser Steuer zurückzuweisen sein. Der Liberalismus wird sich dagegen verwahren müssen, daß diese beiden Vorlagen abhängig gemacht werden von dem Zustandekommen dieser Steuer. Seitens der Nationalliberalen wird diese Vermengung scharf eine scharfe Zurückweisung im Plenum erfahren. Das Verfahren der Regierung liegt aber ganz in der Richtung jenes von der schwarz-blauen Mehrheit so stark herbeigewünschten Bestrebens, der Aufrollung der Steuerfragen dadurch aus dem Wege zu gehen, daß die Mehrforderungen für die Militärvorlage und für die Veteranenfürsorge aus dem Erträgnis der Reichswertzuwachssteuer gedeckt werden. Aus diesem Grunde arbeitet die Regierung mit Hochdruck auf das Zustandekommen des Gesetzes hin. Ob sich freilich der Wunsch der Regierung verwirklicht, daß sie über sehr fraglich.

Coofs Geständnis.

Berlin, 2. Dez. Aus London wird berichtet: Aus New York wird gemeldet, daß der Redakteur des „Hampton

see“, deren Premiere im Oktober des nächsten Jahres an der Wiener Hofoper stattfinden soll, vor. Dieses zweitägige, von einem Vorspiel eröffnete, bald in wächtige Verle, bald in eine markige Prosa gefügte, seiner Färbung nach völlig österreichische Werk ist, wie berichtet wird, auch als Drama von unmittelbarer, den Zuhörer nicht einen Augenblick aus dem Bann lassender Wirkung, von großer dichterischer Schönheit und Kraft.

Der Erlös der Auktion des Rainy-Nachlasses. Der Gesamterlös der Auktion des Rainy-Nachlasses bei Lepke in Berlin beträgt 48 000 Mark.

Strauß „Salome“ in Chicago ist, wie berichtet wird, nach zweimaliger Aufführung vom Repertoire der Chicagoer Großen Oper verschwunden. Beide Vorstellungen waren andauernd. Tropdem sah sich die Operndirektion gezwungen, das Stück abzusetzen, da die bei ihr eingelaufenen Klagen über die „Unästhetizität“ des Werkes sich auf mehrere Tausend beliefen. Die Darstellerin der Titelrolle, Miss Mary Garden, ist darüber in großer Aufregung, denn wahrscheinlich wird auch aus der geplanten „Salome“-Aufführung in Philadelphia, der alten Quäkerstadt, nichts werden, da deren Bewohner bereits jetzt gegen das Straußsche Werk agitieren. Miss Mary Garden erklärt die Oper für eines der größten Kunstwerke und es sei durchaus nicht „unästhetisch“. Leider kann sie die Bewohner von Chicago und Philadelphia nicht zu ihrer Ansicht bekehren.

Eine unbekannte Wäse Richard Wagners von Lorenz Gedon wird, wie aus München berichtet wird, demnächst dort aufgeführt werden. Prof. Fritz von Miller hat nämlich das noch unbearbeitete und nur in Notendringen nicht ganz durchgearbeitete Nachmodell aus Gedons Hand in der Kgl. Erziehungs- in München entbeft. Die 1888 bei Gedons Toi hinterlassene Wagner-Wäse wurde von Prof. Brucka seinerzeit fertiggestellt.

Magazine“, in dessen nächster Nummer das Geständnis Dr. Coofs erscheinen wird, mitgeteilt hat, daß der falsche Nordpolentdecker persönlich in der Redaktion erschien und den Vorschlag zur Veröffentlichung der Geschichte „Wie ich den Nordpol nicht entdeckte“ gemacht hat. Dann zog er sich nach Albany zurück. Jetzt aber befindet er sich wieder in London, wo er Briefe unter einem Pseudonym empfängt.

Ein Zwischenfall bei einem Vortragsabend der Freien Studentenschaft.

Berlin, 2. Dez. Aus Leipzig wird gemeldet: Ein Zwischenfall bei einem Vortragsabend der Freien Studentenschaft wird hier lebhaft erörtert. Die Studentenschaft hatte mehrere politische Parteiführer eingeladen, die über das Programm der Parteien sprechen sollten. Unter anderen haben Hr. v. Jedy, von Seydebrand und der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer gesprochen und in diesen Tagen auch Eduard Bernstein, dem auch in der üblichen Weise gedankt und Beifall gezollt wurde. In der Diskussion wandte sich Dr. Henrici, ein ehemaliger Dozent an der Handelshochschule gegen die sozialdemokratischen Ausführungen und forderte bei einem Teil der Zuhörer Beifall. Als er aber mit seinen Darlegungen nicht allseitig auf Zustimmung stieß, nachdem er vom Vorsitzenden schon mehrfach zur Sache gerufen worden war, brach er untermittelt ein Hoch auf den Kaiser aus und wurde deshalb vom Vorsitzenden zurecht gewiesen, der darauf hinwies, daß diese Vorklesungen lediglich zur Information dienen sollten und jede politische Stellung ausgeschlossen sei. Diese Zurechtweisung richtete sich nicht im geringsten gegen das Kaiserhoch an sich, sondern nur gegen die unzulässige Art, wie es ausgebracht wurde. In einem offenen Brief an die Leipziger Freie Studentenschaft wendet sich Dr. Henrici gegen diese Zurechtweisung und schreibt unter anderem: Ich verließ den Saal, in dem der Kaiser und mein Volk bejubelt wurde. Mit der Angelegenheit beschäftigte sich bereits der Rektor und das Universitätsgericht.

Prozess wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Berlin, 2. Dez. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Menge begann heute vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts ein neuer Prozess wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Die Anklage legt dem 24jährigen in Süß bei Forbach geborenen Arbeiter Nikolaus genannt Adolf Geier zur Last, verurteilt zu haben, Klauensfüßpunkte der Fortifikation Weg, deren Geheimhaltung im Interesse der militärischen Sicherheit liegt, an eine auswärtige Macht verraten zu haben. Der 24jährige ebenfalls in Süß geborene Bruder Adolf Geiers, der zur Zeit bei dem 2. lotth. Infanterie-Regiment in Würdingen dient, ist der wissentlichen Beihilfe beschuldigt. Es sind 22 Zeugen geladen. Auf Antrag des Staatsanwalts findet die Verhandlung im Interesse der militärischen Sicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der Wahlkampf in Labiau-Behlau.

Berlin, 2. Dez. Aus Behlau wird gemeldet: Der Wahlkampf ist in vollem Gange. Schon in den frühen Morgenstunden erschienen die Wähler zu Hunderten vor den Lokalen. Gegen die verleumdende Behauptung, daß Bürgermeister Wogner einen dunklen Punkt in seinem Leben habe, haben die Liberalen noch in der Nacht ein Flugblatt hergestellt, das in den frühen Morgenstunden im ganzen Wahlkreis verbreitet wurde. Die Stimmung für den liberalen Kandidaten ist ausgezeichnet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez.

Die heutige Sitzung des Reichstages, der kaum drei Dutzend Abgeordnete beizwohnen, gilt ganz und gar dem Kampf gegen die Reichshädlinge.

Zunächst ist es der Vertreter von Kaiserslautern Dr. Köstler (Konf.), der vom Reichstag größere Mittel für die einheitliche Bekämpfung der Reichshädlinge verlangt. Sein Begehren geht auf Einsetzung einer Reichsstudienkommission, die sich ganz mit der Frage der Reichshädlinge zu beschäftigen habe.

Der Reichsparteiler Dr. Höffel stellt die Winger des Elbaf am dürftigsten hin, für sie müsse zunächst gesorgt werden.

Dann folgen drei Zentrumsredner, die die Lage der Winger in den von ihnen vertretenen Weinbaugebieten im Rheingau, im Elbaf und in Baden schildern. Freiherr von Wolff-Wetternich verlangt die Aufhebung der Weinalzise. Delfor spricht sich gegen polizeiliche Maßnahmen aus und will die Exekutive in die Hände der Landesbehörde oder der Gemeinden gelegt wissen.

Ähnlich äußert sich Schüler-Freiburg. Im Gegenfatz zu den geistigen Ausführungen Klauenshorns spricht er sich für die Anpflanzung der Amerikaner Rebe aus und wünscht, daß den Winger die Anschaffung der Amerikaner Rebe durch Geldunterstützung ermöglicht wird.

Mit Humor sucht der sozialdemokratische Abg. Sed den Reklamen beizukommen. Die Reklame seien jedenfalls schon in der Erde noch gewesen, da dieser von jeder Tierart ein paar mit auf sein Schiff genommen habe. Auch Sed spricht sich für die Anpflanzung der Amerikaner Reben aus, findet aber bei der Regierung, für die Freiherr von Stein das Wort nimmt, keine Gegenliebe. Freiherr von Stein hebt die erfreulichen Erfolge der deutschen Reblausbekämpfung hervor, der es zu danken sei, daß der deutsche Weinbau aufrecht bestehe, während der Weinbau in Italien, Spanien und der Schweiz infolge der Schädigungen durch die Reblaus völlig vernichtet sei.

Berlin, 2. Dez. Nicht unsicher erscheint das Zustandekommen des Kurpfuschergesetzes, das alle Aussicht hat, schon in der Kommission zu scheitern. Die Mehrheit des Reichstags steht dem Gesetz recht feind gegenüber. Es bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß das Gesetz überholt eingedrückt worden ist. Großem Widerspruch begegnen vor allem die erweiterten Befugnisse des Bundesrats. Auch die Bedrückung der heimischen Industrie, wie sie in der Vorlage beabsichtigt ist, ist dem Reichstag durchaus unpopulär. Der Widerstand gegen viele einzelnen Bestimmungen hat sich bereits während der ersten Sitzung im Plenum gezeigt. In der Kommission wird dieser Widerstand nicht geringer werden. In großen Bedenken gibt auch die Vorchrift Anlaß, daß sie sich gegen Mittel richtet, welche die Sonzeption verhindern sollen.

Volkswirtschaft.

Bezirksversammlung der Hagelversicherer der Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe und Baden.

© Heidelberg, 2. Dez.

Die derzeitige Organisation der Hagelversicherung in Baden beruht auf dem Landesgesetz vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betr., und der zwischen dem Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft a. S. in Berlin unterm 23. Mai bezw. 10. Juni 1900 abgeschlossenen Uebereinkunft, nach welcher die genannte Gesellschaft verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungspflichtigen Landwirte im Großherzogtum Baden gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen.

Aus dem durch Spezialdirektor Freund-Karlsruhe erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1910 ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre 43.138 badische Landwirte mit einer Versicherungssumme von 22.684.264 M. versichert waren. Der Kreis Mannheim war mit 1033 Versicherten und 2.005.637 M. Versicherungskapital beteiligt.

Zum Zwecke der Diskussion legte Bürgermeister Neuwirth-Karlsruhe dem Ausschuss an, die für die Kreisbesitzer vorgeschriebenen Termine zur Ableistung der Prämien an die Gesellschaft in Späthjahr hinauszuschieben, die Bestimmung des Vorbehalts der Genehmigung der Gesellschaftsdirektion zu Infektionen der Kreisverwaltung zu streichen und hinsichtlich der Kreisbesitzer einen einheitlichen Modus einzuführen.

Zum Bezirksdirektor wurde Bürgermeister Dersch-Dochtersheim, als dessen Stellvertreter Bürgermeister Neuwirth-Karlsruhe, als Delegierter zur Generalversammlung am 21. Febr. 1911 in Berlin Bürgermeister Hoffmann-Blankenloch und als Schriftführer der Bürgermeister Jung-Weisweier u. Lacroix-Friedrichthal gewählt.

Als Ort für die nächste Bezirksversammlung wurde Baden-Weiden gewählt.

Flatzbrauerei vorm. Geisel u. Nohr A.-G. in Neustadt a. S.

Die erst im letzten Jahresbericht eingetretene Bierpreissteigerung rückte nach dem Geschäftsbericht ihre Wirkung nach nicht im entscheidenden Maße, während sich die steuerliche Mehrbelastung, die Molzanstieghöhe und gesteigerte Lohnbewilligungen sehr fühlbar machten.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.

In der Generalversammlung am 1. Dezember waren 61 Aktionäre mit 1888 Aktien erschienen. Alle Anträge wurden einstimmig genehmigt. Es gelang somit eine Dividende von 1 1/4 Prozent = 330 M. pro Aktie zur Auszahlung.

Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß sich trotz mannigfacher ungünstiger Einflüsse dank den unermüdeten Anstrengungen aller Organe ein betrieblicher Abschluß ergeben habe. Mehr und mehr werde der Absatz auf dem Weltmarkt erschlossen.

Auch im laufenden Geschäftsjahre sei ein befriedigender Gewinn zu erwarten. Der Kraftmaschinenbau sei weiter gefördert worden und bedinge eine Vergrößerung der Anlagen.

lung nicht haben. Es sei nicht abzusehen, wohin wir treiben, wenn nicht bald bessere Einsicht in weiteren Kreisen flaggreife und nicht nur Belastung auf Belastung der Industrie eintreite.

Konkurrie in Süddeutschland.

Salzburg, Kaufmann Adolf Eichwald Witw., Marie geb. Kallenbach in Elzab. A.-Z. 31. Dez. P.-Z. 19. Jan.

München, Friedr. Pfister, Obsthändler. A.-Z. 15. Dez. P.-Z. 27. Dezember.

Brauerei Löwenburg vorm. Karl Diehl A.-G. Zweibrücken. Der Aufsichtsrat beschloß für 1909-10 2 Proz. (i. B. 0) Dividende vorzuschlagen.

Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne Akt.-Ges. Furtwangen. Im Geschäftsjahr 1909-10 erhöhte sich nach M. 24,500 (i. B. M. 18,800) Abschreibungen der Reingewinn von M. 11,731 auf M. 34,495, woraus 4 Proz. (i. B. 3 Proz.) Dividende auf M. 320,000 Aktienkapital verteilt werden.

Die Schwabinger Brauerei München wird den Geschäftsgewinn, der einschließlich eines Vortrages von M. 22,873 M. 234,509 beträgt, zu Abschreibungen in Höhe von M. 108,501 verwenden, eine Dividende von 7 Proz. (i. B. 5 Proz.) verteilen und M. 38,417 auf neue Rechnung vortragen.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 30. Novbr. 1910.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial figures in Reichsmark (RM).

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von RM. 39.650.000 gegen eine Höhe von RM. 116.502.000 am 29. Nov. 1910 und gegen eine Notensteuer von RM. 69.003.000 am 30. November 1909.

Die den Abrechnungstellen wurden im Nov. M. 4.533.875.000 abgerechnet.

Von der Reichsbank.

Berlin, 2. Dez. Die gestrige Diskontermäßigung der Bank von England wird voranschlich ohne Einfluß auf die Maßnahmen auf die Reichsbank bleiben.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 2. Dez. Der Zulassungsantrag für 8 Mill. 41/2-proz. Hypothekendarlehen der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft zum Handel an der hiesigen Börse wurde st. Brf. Stg. gestellt.

A.-G. für Schmirgel- und Maschinenfabrik. Frankfurt a. M. - Neudamm.

Frankfurt, 2. Dez. Die Gesellschaft gibt bekannt, daß die außerordentliche Generalversammlung vom 9. vorigen Monats die Liquidation beidlosigen hat.

Vertagte Beschlußfassung.

Köln, 2. Dez. In der Versammlung des Schiffbau-Lombards wurde die Beschlußfassung über dessen Verlängerung bis Ende dieses Monats vertagt. Die Ausschüßten für die Verlängerung können laut „Brf. Stg.“ als günstig bezeichnet werden.

Vertoermaßigung des Verbandes deutscher Bärten- und Einzelindustriellen.

Leipzig, 2. Dez. Der Verband deutscher Bärten- und Einzelindustrieller beschloß st. Brf. Stg. eine allgemeine Preis-erhöhung von mindestens 5 Prozent eintreten zu lassen.

Neues vom Dividenden-Markt.

Hamburg, 2. Dez. In der Generalversammlung der Reichsbank-Schiffswerke und Maschinenfabrik wurde die Dividende auf 5 Prozent festgesetzt sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 Million auf 2 Millionen M. genehmigt. (Brf. Stg.)

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 2. Dez. Die Aktienbrauerei Schwabenbräu Düsseldorf verteilt 8 1/2 Prozent (7 Prozent) der Rohgewinn beträgt 575.498 M. (506.944 M.) einschließlich des Gewinnvortrages von 61.405 M. (60.262 M.).

Ermäßigung der Bankrate der Clearingbanken.

London, 2. Dez. Infolge der Ermäßigung der Bankrate erniedrigten st. Brf. Stg. die Clearingbanken den Vergütungssatz für Depositen auf 1/2 Prozent, während die Diskontobank auf dem bisherigen Satz festhalten.

Bericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

London, 2. Dez. Nach dem Wochenbericht des Iron-Monger vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt umschloß sich die Tendenz am Rohmaterialmarkt ungleichmäßig.

Ziehung von Türkenlosen.

Konstantinopel, 2. Dez. Bei der gestrigen Verlosung von Türkenlosen fiel der Haupttreffer auf Nr. 1015714. Der Gewinn beträgt lt. „Brf. Stg.“ 400.000 Fr.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 2. Dez. (Hauptbörse). Die angenehme Ueberrückung, welche die internationale Weltwirtschaft durch die gestrige Diskontermäßigung der Bank von England bereitet worden ist, hat gestern nur dem hiesigen Markt vorübergehende Belebung gebracht.

Berlin, 2. Dez. (Hauptbörse). Gegenüber den ungünstigen Einflüssen, die von der unruhigen Haltung New Yorks und den Forderungen der Ruhrbergarbeiter um eine fünfprozentige Lohnerhöhung ausgingen, bewies die hiesige Börse gute Widerstandskraft.

Berlin, 2. Dez. (Produktenbörse). Trotz höherer amerikanischer Notierungen war das Geschäft am heutigen Getreidemarkt sehr still.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc., and their respective prices.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 2. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Abschlüsse erlosagen heute in Aktien der Hamburger Akt.-Brauerei vorm. Weiskamm zu 22.75 pSt. u. in Schiffs-Aktien zu 22.75 pSt. Höher gefragt blieben: Endwaggonfabr. Akt.-Brauerei-Aktien zu 22 pSt., Württemb. Transport-Verl.-Aktien zu 600 M. pro Stück und Kohleminer zu 220 pSt. (Höhl. Böhm. Aktien zu 172.50, 173 M. und Jaderfabrik Brantenthal 370 M.)

Large table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and other details.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for exchange rates (Wechsel), bills of exchange (Wechsel), and various securities (Staatspapiere, A. Deutsche).

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies such as Borsig, Siemens, and others.

Bergwerkaktien.

Table listing shares of mining companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing shares of transport companies.

Bausperrbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing building permits and priority obligations.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance shares.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for Berlin 2. Dez. (Anfangskurs) and Berlin 2. Dez. (Schlusskurs), listing various securities and exchange rates.

Pariser Börse.

Table listing Paris 2. Dez. (Anfangskurs) and Paris 2. Dez. (Schlusskurs).

Londoner Effektenbörse.

Table listing London 2. Dez. (Anfangskurs) and London 2. Dez. (Schlusskurs).

Wiener Börse.

Table listing Vienna 2. Dez. (Anfangskurs) and Vienna 2. Dez. (Schlusskurs).

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin 2. Dez. (Telegramm) product prices.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest 2. Dez. (Telegramm) product prices.

Landwirtschaft.

Von der diesjährigen Getreideernte. (I) Karlstraße, 30. Nov. Der Ausfall der diesjährigen Getreideernte war weniger gut als im Vorjahre...

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Mannheim, No. 36 und 1637. 2. Dezember 1910. Provisionsfrei!

Table with columns 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', 'Verkäufer', and 'Käufer', listing various securities and their prices.

Geschäftliches.

Innere Unsauberkeit. Man geht heute in der äußeren Körperpflege sehr weit, aber eines der wichtigsten inneren Organe, die Lunge, vernachlässigt man noch in unerhörter Weise...

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Felix Goldschmidt; für Druck und Vertrieb: Dr. Oskar'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Die beste Tasse Tee

Wird zubereitet von Dr. Wegner's Tee, und vor dem Schlafengehen getrunken. Daraus erhält man gute Verdauung und guten Schlaf...

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbellege des

Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 1.

Freitag, 2. Dezember

1910.

Skihurse und Wettläufe.

—g. Verbandsstättwettläufe 1911. Infolge der Kollisionen von Kennernanstellungen sind bereits Verschiebungen in den Terminen eingetreten. Die österreichische Skimeisterschaft ist vom 4. und 5. Februar auf den 18. und 19. Februar verschoben worden. Dafür rücken die Münchener Skiwettläufe, die auf dem Eudelfeld stattfinden, auf den 4. und 5. Februar. Da auch die Termine für die Meisterschaft vom Schwarzwald und für die Skimeisterschaft der Schweiz zusammenfallen, so wird auch in diesem Falle eine Verschiebung eintreten müssen.

—g. Skikurse im Taunus. Der Skiverein Raingau in Frankfurt a. M. will in diesem Winter zwei Skikurse am Feldberg im Taunus abhalten. Und zwar sind die Tage vom 8. bis 11. Januar einschließlich und vom 20. bis 31. Januar einschließlich gewählt worden. Ein eintägiger Kurs wird ferner am 1. Februar ebenfalls am Feldberg durchgeführt werden. Am 22. Januar wird ein Sprungrennen bei Oberreifenberg und ein Jugendrennen veranstaltet werden.

—g. In Davos hält Oberleutnant Bilgeri einen alpinen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene vom 3. bis 8. Januar 1911 ab.

—g. Der Skiklub Mainz (Ortsgruppe des S. C. S.) hält in diesem Winter zwei Skikurse ab, den ersten vom 26. Dezember bis 2. Januar einschließlich auf der Lenzerheide bei Chur, den zweiten über die Fastnachtstage Ende Februar bei Gersfeld in der Rhön.

—g. Der Skiklub Taunus in Frankfurt hält seine Wettläufe am 5. Februar auf dem Taunus-Feldberg ab.

—g. Einen Skikurs für fortgeschrittene Fahrer hält der Schneeschuhverein München vom 12. bis 17. Januar auf der Rotwand unter Leitung von Oberleutnant Bilgeri und Reaktor Zuber ab.

—g. Matthias Harska, der Begründer und Verfasser der Alpentouristenführer, hält in diesem Winter wiederum einen Skikurs im Auftrag des deutschen Touringklub ab, der auf eine Woche berechnet ist und in den bayerischen Alpen stattfinden soll. Die endgültige Wahl des Ortes hängt von der Zahl der Anmeldungen ab, die an das Sekretariat des deutschen Touringklub in München, Brennerstraße 14, erbeten werden. Der Klub sorgt für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer.

—g. Gassenlauf am Brenner. Die diesjährigen großen Winterportveranstaltungen in Skilanglauf, Rodeln, Kunstlauf auf dem Eis, Eishockey und Bobfahren sollen vom 6. bis 8. Jan. abgehalten werden.

* Skikurs Bad Tölz 1911. Die Programme für den in Bad Tölz unter Leitung des Herrn L. Oberleutnant Bilgeri vom 18. mit 1. Januar 1911 stattfindenden Skikurs werden vom Winterportverein Bad Tölz nunmehr verendet und sind außerdem in den Fremdenverkehrs- und Reisebüros erhältlich. Kursbeitrag 10 M. Anmeldungen bis längstens 10. Januar bei obigen Vereinen.

—g. Der deutsche Skiverband hat auf seinem Vertretertag in Baden-Baden Anfang Oktober die Austragung der deutschen Skimeisterschaft für 1911 dem Skiverband Sachsen übertragen. Als Ort wurde Oberwolfersbach im Erzgebirge gewählt, wo am 21. und 22. Januar die Wettläufe stattfinden werden. Das Programm enthält außer der Meisterschaft noch einen Königspreis, der eine Neuierung des Skiverbandes Sachsen ist und seine sportliche Natur erst beibringen muß. Nützlich war er bei dem heutigen ausgefallenen Programm der Meisterschaftsläufe sicher nicht. Die Vergabe einer Hochschulmeisterschaft in Skilanglauf wird entgegen den verbreiteten Meldungen nicht stattfinden können, da dieser von dem Akademischen Sportklub auf der Baden-Badener Tagung vorgebrachte Antrag nur dann die Zustimmung des deutschen Skiverbandes gefunden hätte, wenn die Akademischen Skivereine sich damit einverstanden erklärt hätten. Das ist indes aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß es sich nur um einen

ungeitigen und verfehlten Antrag handele, der auf weitere Spezialisierung statt Konzentrierung handle, von den akademischen Skiverereinen nicht gefolgt, so daß damit dieser Plan gescheitert ist. Da die Teilnahme von ersten Läufern aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Skandinavien bereits gesichert ist, so wird der Kampf einen durchaus internationalen Charakter tragen. Beachtenswert ist noch, daß besonderer Wert auf den Hindernislauf gelegt werden wird, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß man den Wert der Technik, das heißt des wirklichen Könnens höher zu schätzen beginnt als den der robusten Kraft des Dauerlaufs.

* Alpiner Skikurs in Mariazell. Wenige Tage nur noch trennen die Anhänger des Wintersports von dem Beginn des Skikurses, den der Alpen-Skiverein unter der Leitung M. Harskas in der Zeit vom 11. bis 18. Dezember in dem im Winter schneidenden Mariazell veranstaltet. Alle, die sich an dem Skikurs beteiligen wollen, insbesondere im Auslande Wohnende, die auch Beförderung des Quartiers durch die Kursteilnehmer wünschen, werden dringend gebeten, sich möglichst bald bei der Geschäftsstelle, Wien I., Holzgasse 22, zu melden, von der aus auch noch Prospekte kostenlos versendet werden.

* Die Ski-Abteilung des Taunus-Klubs gibt bekannt, daß nunmehr fünf Wege im Hochtaunus die Bezeichnung als Skiwege tragen. Sie sind durch Holzschilder und Drahtspannung mit roten Blechschildern kenntlich gemacht. Die Wege sind laut Verfügung der zuständigen Behörde für den Rodelverkehr gesperrt. Gleichzeitig bringt die Skistation den Skikurs, welcher vom 16. bis 22. Januar stattfindet, in Erinnerung und bittet noch etwaige Teilnehmer ihre Anmeldung baldigst an Herrn Carl Eldner, Frankfurt, Taunusstraße, oder an den Vorstand des Taunusklubs richten zu wollen.

* Skikurse. Der Skiklub Oberhausen im Allgäu veranstaltet vom 26. bis 30. Dezember auf dem schön gelegenen Staufner Haus einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene unter der bewährten Leitung der bekannten Münchener Läufer Alex. und Kun. Schmidt, sowie Walter Sporn Haller. Der Kursbeitrag beträgt 3 M., die Pension 4.50—5. M. inkl. Heizung. — Die Ortsgruppe Schwarzwald des Skiklubs Schwarzwald hält zwischen Weihnachten und Neujahr einen Skikurs ab. Die Wettläufe werden vorzugsweise am 3. Januar abgehalten. — Die an der Route Weiringen-Engelberg gelegene Englenalp ist diesen Winter erstmals für Skiläufer eröffnet. Vermöge ihrer günstigen Lage inmitten der Hochgebirgswelt bietet die Englenalp ein wunderbares Alpenpanorama auf Tiffis und die Berner Alpen. Anmeldungen zu den Kurien durch den Skiklub Mannheim-Ludwigshafen, C. 2, 10.

Vereinstätigkeit.

—g. Der Skiklub Mainz, Ortsgruppe des Skiklubs Schwarzwald (S. V.) hielt kürzlich seine Herbstversammlung ab. Im Vereinsjahr 1909/10 ist die Zahl der Mitglieder von 68 auf 109 angewachsen. Trotz des ungünstigen Winters 1909/10 hat der Klub gute sportliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Außer sonntäglichen Skifahren im Taunus führte der fünfjährige Skikurs über die Fastnachtstage in Gersfeld in der Rhön 54 Teilnehmer zusammen und brachte trotz des wechselnden Schnees gute Ergebnisse. Der Jahresbericht schließt mit einem Vermögen von 333 Mark ab. Der Voranschlag für 1910/11 ergibt in Einnahmen und Ausgaben 500 M., darunter ein größerer Posten für Anschaffungen zu Ergänzungen des eigenen Projektionsmaterials. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Jos. Wild, Vorst.; 2. Vorsitzender Dr. Georg W. Probst; 1. Schriftführer W. Romberg; 2. Schriftführer Carl Risch; Rechner Jug. Vorst.; Jugendwart Jul. Weid; Kassier C. Klänka; Beiräte Dr. Deninger, Dr. Friz Gante, W. Köhler, Dr. Rügeli, Jos. Zug, Paul Wehle. Im Mittelpunkt des Winterprogramms für 1910/11 steht der Skikurs auf der Lenzerheide bei Chur vom 26. Dezember bis 2. Januar, für den Ende Oktober bereits 36

Anmeldungen vorliegen. Ein zweiter Kurs ist über die Fastnachtstage Februar-März in Gersfeld in der Rhön vorgesehen. Außer diesen mehrtägigen Kursen werden sogenannte Tageskurse für Anfänger und Fortgeschrittene wie im letzten Winter durchgeführt werden. Als Hauptstützpunkt dient das Klubheim in Niederreifenberg am Nordhang des Feldbergs im Taunus inmitten günstigen Skigeländes.

* Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des deutsch-österreichischen Alpenvereins, die dieser Tage ihre Hauptversammlung abhielt, zählt 450 Mitglieder. Im kommenden Winter soll wieder ein Skikurs abgehalten werden, und zwar bei Mittelberg oder Resselwang im Allgäu. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird auch die Schwabenhütte auf dem Grabachjoch in den Westalpen für Skiläufer offen gehalten.

—g. Ein neuer markierter Skiweg wird vom Winterportverein Broden, Ortsgruppe des Harzer Winterportverbandes der Großhofs Wernigerode, durch das Erkerloch auf den Brodenjoch ausgeführt, wobei auf gut ausgebaute Fahrspuren innerhalb des Waldgebietes Sorgfalt verwendet wird.

—g. Der Leipziger Skiklub hat am 31. Oktober seine neue Skistätte in Oberwolfersbach im Erzgebirge eingeweiht.

—g. Der Bogelsberger Höhenklub hat in seiner außerordentlichen Herbstversammlung beschlossen, auf dem Hoherodolof im Bogelsberg (767 Meter) ein weiteres Klubhaus zu errichten, das im Erdgeschoß einen 100 Qm. großen Saal und im Obergeschoß sechs Räume mit 10 Betten enthalten soll. Die Baukosten sind auf 15.000 Mark veranschlagt. Ein beheizbarer Vordach zum Einstellen von Winterportgeräten ist vorgesehen. Mit der Errichtung dieses zweiten Hauses ist bei dem aufblühenden Skisport in Oberhofen einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, da im hohen Bogelsberg geeignete Unterkunftsgelegenheit für den Winter noch vielfach fehlt. Der Wirtschaftsbetrieb des alten und des neuen Gebäudes bleibt in einer Hand vereinigt.

Schlittensport.

—g. Der Rodelklub Taunus-Frankfurt a. M. hat für diesen Winter wieder mehrere sportliche Veranstaltungen vorgesehen. Anfang Januar wird auf der Nordbahn bei Oberreifenberg ein Rodelrennen um den silbernen Schild von Oberreifenberg abgehalten werden. Ende des gleichen Monats findet auf der „Schwarzer Berg-Bahn“ bei Cronberg ein allgemeines Rodelrennen statt. Zu Beginn des Monats Februar wird auf der gleichen Bahn um die Meisterschaft vom Taunus gekämpft werden. Günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, soll ferner eine Rennfahrt vom Gipfel des Feldbergs nach Falkenstein, Cronberg oder Königstein veranstaltet werden.

—g. Der Verband österreichischer Schlittensportvereine hält am 26. Dezember ein Rodelrennen bei St. Johann i. T. und die Rodelmeisterschaft am Predjisch ab. Am 1. Januar folgt ein Rodelrennen bei Spital am Rhön. 6. Januar Bobfahren in Predjisch, 15. Januar Bobfahren in Leoben und Rodelrennen in Aigen, 22. Januar Rodelmeisterschaft in Mariazell, 29. Januar Rodelrennen in St. Johann i. T. und Eisenerz, 5. Febr. Rodelrennen in Bruck, 12. Februar Bobfahren in Spital am Rhön, 19. Februar Bobfahren in Leoben, 6. März Rodelrennen in Gnas. Die Rodelmeisterschaft wird am 15. oder 22. Januar in St. Johann i. T. ausgetragen.

Eisport.

g. Die Meisterschaften des deutschen Eislaufverbandes für 1911 sind folgendermaßen vergeben worden: Die Schnelllaufmeisterschaft und die Paarlaufmeisterschaft ist dem Berliner Eislaufverein von 1886 übertragen worden. Die Kunstlaufmeisterschaft wird in Frankfurt a. M. unter Leitung des Frankfurter Schlittschuhklubs stattfinden. Die Damenmeisterschaft und die Kunstlaufmeisterschaft für Junioren werden in Olmütz durch den O-

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant
Ski jederzeit zu haben. Für ankomm. Touristen reiche u. bill. Auswahl in vorz. Frühstückplatten. Mäss. Pensionspreise, gute heizb. Zimmer.
387 Bes.: Gg. Uehlinger, ehemaliger Köchenschef.

Bärenthal l. badisches Gasthaus u. Pension z. Bären
Schwarzw. St. Hilariastr. u. Tiffisee, a. d. Hauptstr. Tiffisee-Feldberg. Vorsegele. für Skiläufer. Tadellos sk. u. Rodelgelände. Bill. Lagersp. Touristen best. empf. eig. Fahrwerk. Bes. Heinrich Andros
328

Wo lernen wir das ...
Ski-Fahren mühelos?
In Tiffisee, Bohnlinie Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donauwellingen. — Für Anfänger tadelloses Gelände, ungenügend als Übungsplatz. Berrliche Ski-Ausläufe, Rodelbahn Ski und Rodel stehen ...
Hotel zum Bären
Elektr. Licht, Zentralheizung, Telefon 23 Amt Neustadt
Hemeldungen betr. Erlernung des Skilaufens erbeten. 848

Wintersportplatz Furtwangen
Höhenkurhaus, Gasthof u. Pension „z. gold. Raben“
1845 m. ü. d. M. 1/2 Std. v. Bahnhof, 100 m. ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, löytl. Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten, 1/2 Std. zum Brand mit Aussichtsturm, 1150 m. ü. d. M., bekanntl. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes in grossart. Alpenpanorama. Eig. vorz. Verpf. Heizb. Zimmer, mäss. Preise. Prospe. grat. Abg. Fahrw. Eigentl.: C. Oskar Wehrle. Tel. 84. [327]

Sport-
Bäder etc.
Inserate
haben im
Mannheimer
General-Anzeiger
den grössten
Erfolg!

Wintersportplatz Furtwangen im badischen Schwarzwald.
Erreichbar von Donaueschingen p. Bahn, von Triberg od. Bliesbach p. Postschlitten od. per Ski von den Bahnhöfen Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villigen, Neustadt u. Bliesbach. Best. geeign. Terrain für Ski- und Rodelsport. 870—1200 m. ü. d. Meer.
Empfehlenswerte Hotels: 325
Bahnhof-Hotel Bes.: Herm. Maier
Gasthaus z. gold. Ochsen Bes.: Franz Baha
Hot. Grieshaber z. Ochsen Bes. Grieshaber
Gasthof zum Rebstock Bes.: Ferdinand Häuerle
Hilustr. Prospekt u. Auskunft bereitwillig durch die Besitzer.

Neustadt im Schwarzwald
Station der Hohenstaubahn.
Wintersportplatz.
In der Nähe der Stadt und Bahn, neue 1 km lange Rodelbahn (eröffnet), vorzügliches, ausgedehntes Skigelände, Eisbahn. Gute Unterkunftsverhältnisse. Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein.

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.)
Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gelände für Ski- und Rodelsport vorz. geeignet. — Schöne Reizebahn. Bester Ausblick zum Feldberg. Heizräume Zimmer v. Mk. 1.20. Gute Küche, reine Weine, 3 Biere. Bäder im Haus. Aufmerksam. Bedienung. Mässige Preise. Skier und Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: Hermann Hiestowec. 329

Idealster Wintersportplatz in jeder Beziehung für Ski- u. Rodel
Schönwald
(1000—1150 m. Höhenlage u. Meer). Von Hkt. Triberg prachtvolle ständige Schlittenspartie, zurück 1/2 Stunde
Kurhaus Schönwald, I. Rang.
Dampfheizung im ganzen Hotel. Elektr. Licht. Gemüthliche und behagliche Räume. Ozean Weine. Auerkannt vorzügliche und reichliche Verpflegung. Alle Sportartikel auch leihweise erhältlich. Pensionspreis von 5 M. an. Telefon 100 Triberg 1. Wirtshaus.
An Sonntagen Zug ab Strassburg 9^u. Ankunft 11^u Triberg. Schlitten pro Person hin und zurück nebst Diner 3. — Vorausbestellung auf Schlitten- und Personenzahl erwünscht.

Freudenstadt Hotel Herzog Friedrich
Winterruheort. Von Freudenstadt Zentralheizung. Bes.: G. Reinhardt. 312

Freudenstadt Schwarzw. Hotel zur Krone
Besitzer Otto Kurz empfiehlt sich bestens für die Winter-saison. Zentralheizung. 306

Freudenstadt. Gasthaus zur Linde. Gut blickt Hans l. n. Nähe d. Skigelände. Schlittens-fahrt. l. Ausflüge u. Dienst. Tel. 61. Bes. H. Grüniger. 301

Kotel Simon, Eschelmer Oberelsau
Stad. d. Kypers-burger Talbahn
Für Winterkuraufenthalt geeignet. — Komfortable, modern eingerichtete Zimmer zu zivilen Preisen. Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge: Wälder und schwarzer See, Bre-nnwald, Drei Aehren, Fauna, Schlocht u. a. w. 342

Wäher Eislaufverein ausgetragen werden. Für die Verbands-

Die Welt- und Europameisterschaft im Schnelllaufen wird

Die Weltmeisterschaft im Eislaufen, dazu die deutsche

Verkehr.

Beförderung von Schneeschuhen und Kodelschlitten. Nach

Zahriernäherung bei Reisen zu sportlichen Wettbewerben.

Im Oktober fand in Berlin eine Besprechung statt, in der über

Vermischtes.

Sonntagstour für Schneeschuhläufer. Man schreibt und

Wissens die Sektion Freiburg erstmals voriges Jahr ins Leben

Kriegsministerium und Sport. Der Kriegsminister hat

Behandlung von Bergschuhen, Stiefeln usw. In

Auf der Reinen Schreibung will der Vöchter des Bahn-

In Wangen im Berner Oberland, werden in diesem

Literatur.

Dem Wintersport in den deutschen Gebirgen ist die bei der

Si-Chronik 1909/10. Jahrbuch des Mitteleuropäischen

ringen Veränderungen auf unsere Verhältnisse anwenden lassen.

Vom Büchertisch.

Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeit-

Badenerhöhe im badischen Schwarzwald Hotel Gertelbach

Ober-Bühlertal. Gasth. u. Pension Badischer Hof

Ober-Bühlertal. Hotel Schindelpeter.

Oberbühlertal. Hotel Buchkopf.

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne

Hotel Englischer Hof d'angletterre

Schonach. I. bad. Schwarzwald: Kfm. Luftkurort

Gasthaus u. Pens. z. Rebstock

Freudenstadt. Hotel Rappen

Schluchsee Wintersportplatz

Erster Winter-Sportplatz der Vogesen

Vermischtes

Englische

Erzählungen für 2 junge Damen von Engländerin... Englische Erzählungen für 2 junge Damen von Engländerin...

Erdne elektrische Ziehampe, gebrauchsfertig, billig zu verkaufen...

Zu verkaufen: Gebrauchte Tische u. Stühle, Zimmerstühle mit Leder...

Liebenschaften

Geschäfts-Verkauf.

Büro zu verkaufen auf 1. April 1911 in Beamten- und Garnisonsstadt...

Stellen finden

Einzelne Bedienung durch Friseurverkäufe an Viehhof, Offerten unter Nr. 41898...

Stellen suchen.

Registrator, 30 J. a., verh., m. Mittelschulbildung, in gr. Fabrik...

Geldverkehr.

Ca. 30 bedeut. Erfindungen sollen geföhrt u. patentiert werden...

Ankauf.

Herzhaftes, welches fohren kann, per sofort geföhrt.

Zu verkaufen.

Milchgeschäft für 1000 Mark zu verkaufen, 110 Meter l. u. Grundst....

Joseph Reis Söhne, gegründet 1867, Fernsprecher 940, Neckarstrasse T 1, 4

Wohnungs-Einrichtungen, Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer...

Anker-Nähmaschinen, bestes Fabrikat, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken...

Carl Bischoff & Sied, Inhaber Carl Bischoff, 9504, empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten...

Wirtschaften, Stallung, Läden, Wohnungen, Möbl. Zimmer, Stallung, etc.

Amfliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim, No. 106, 2. Jahrgang, Mannheim, den 2. Dezember 1910.

Verfündigung, Die Sonntagstube und den Laden... Verfündigung, Die Sonntagstube und den Laden...

Verfündigung, Die Sonntagstube und den Laden... Verfündigung, Die Sonntagstube und den Laden...

Jagd-Verpachtung.

Nr. 6256. Am 11.871. Freitag, 18. Dezember 1910, ummittags 11 Uhr wird im Rathaus...

Kumpwert Seddenheim.

Die Gemeinde Seddenheim ersucht im öffentlichen Ausschussverfahren nachfolgende Arbeiten: Grab-, Mauer- u. Zementarbeiten...

Geishafts-Verlegung! Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause P 1, 16 zwischen Uhrmacher Lotterhos und Fischhandlung Deuß (gegenüber Landauer). Georg Springmann Drogerie und photographische Handlung.

Technischer Beamter. Bei der künftigen Gemeindeverwaltung ist die neu errichtete Stelle eines technischen Beamten...

Frankl & Kirchner P 7, 24, Heidelbergerstr. MANNHEIM. Telefon 214. Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfangs und Systems. Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk. Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc. Anfertigung von Kollektoren. - Neuwicklung von Ankern. Osram- und Tantallampen. Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

25-50 Mk. täglich verdienen Sie durch Uebernahme der General-Vertr. Parents-Neuheiten (Gebrauchs-Art.). Crj. 500211. bar. 205, Samstag 10-4 Uhr u. Sonntag 10-1 Uhr. 11886 Hotel Viktoria-Valfer.

Stammverordnungen. Die Stammbuchverwaltung ist für den Stammbuchbesitzer und den Stammbuchführer...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Stellen finden. Tücht. Lehrer für Deutsch und Französisch zur Vorbereitung zum einjährig-Examen...

Ausk. u. Wochenberichte
über **Kall-**, sowie
Amerik. Eisenbahn-
u. Goldminen-Werte
kostenlos durch
Ernst Thierer
Stuttgart, Königsstr. 7B.
- Wi. h. m. s. b. - Einrang
Mannstr. Telefon 3213

Mundwasser-Tabletten
und
Pergenol-Mundpastillen
frisch eingetroffen bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3.
(Eingros u. detail).

Städtische Sparkasse
Mannheim

verleiht fämliche bei ihr voll-
stehenden Einlagen (sog. Kasse);
erhält auf Antrag die
Abhebung von Einlagen auch
im Wege des Scheckverkehrs;
gibt Leihweise u. unentgelt-
lich sog. Hausdarlehen an
ihre Mitglieder ab;

macht auf ihre in den ein-
zelnen Stadtteilen erzielten
Ausnahmen für Spar-
einlagen zur regen Be-
nützung aufmerksam;
gewährt:

- a) provisorisch und wren-
freie Darlehen - Darlehen
auf ertragsfähige Grund-
stücke, eventuell bis zu 50%
der amtlichen Schätzung;
 - b) provisorisch und wren-
freie Lombard-Darlehen auf
Obligationen des Deutschen
Reichs, deutscher Bundes-
staaten und deutscher Städte;
 - c) Lombard-Darlehen auf
Schuldbriefen an bürgerliche Ge-
meinden, Sparkassen mit Ge-
meindebürgerschaft, öffentliche
Bauvereine.
- Nähere Auskunft erteilt
Die Direktion.

Original
Ceylon-Thee

von Böhlinger in Colombo
Bastpackung 2 1/4 1/2 1/4 Pfd.
bei 550/2

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3.

Kahlkopf
Haarwunden, vorzeit. Er-
grauen etc. Neue erfinder.
u. ein. Beh. Mitt. Ausk. u. m.
H.S. Schmitt & Co. Frankfurt
16
11318

Moderne Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe C 1. 16
Deutsche, französische u. englische Bücher.
Neue Erscheinungen werden stets sofort
aufgenommen. 10636
Abonnements: monatlich von M. 1.- an,
jährlich von M. 8.- an.
Ausser Abonnements Berechnung tagweise.
Auch nach auswirts. Lesebedingungen gratis u. franko.

Ausverkauf
von Waffen etc.

Jagdartikel, Munition und Waffen aller Art,
Hirschgeweihe, Rehgehörne und Geweih-
schilder, Feldstecher, Rucksäcke, Gewehr-
futterale, Gamaschen, Jagdtaschen, Stoff-
und Lederkleidung, Hundeleiderzeug,
Wildlocker, Jagdhüte, Messerwaren etc. zu
sehr reduzierten Preisen. 4181

Die beiden Hirschköpfe an meinem Hause mit
echten 16er Geweihen billigst.



Paletots
Ulster

Joppen
Wettermäntel

bringen wir in enormer Auswahl in vorzüglichen Qualitäten und Verarbeitungen.
Façons und Stoffe nach der letzten Mode.

Paletots
für Herren
Mk. 18 bis 60

Ulster
für Herren
Mk. 24 bis 80

Wettermäntel
für Herren
Mk. 18 bis 38

Loden-Joppen
für Herren
Mk. 8 bis 25

Paletots u. Ulster
für junge Herren
Mk. 15 bis 45

Paletots u. Ulster
für Knaben
Mk. 10 bis 35

Wettermäntel
für Knaben
Mk. 12 bis 25

Loden-Joppen
für Knaben
Mk. 6 bis 12

© 5, 4/5

© 5, 4/5

Engelhorn & Sturm

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Diese Woche
Große Jagdgerichte
daher billigste Preise.



Rehe in jed. Größe
von 18-35 Pfd. schwer
bei ganzen Pfd. 70 Pfd.
Brotzeit Pfd. 80 u. 100 Pfd.
Ragout Pfd. 50 Pfd.
Räcken und Reuten in
jeder Größe
von Mk. 3.00 an

Junges Hirschkalb
Genie L. Kuchin, P. 1. 1. -
Bordversteiger L. Kuchin,
Pfd. 70 u. 80 Pfd.
Ragout Pfd. 60 Pfd.
Pitel oder je nach Abzug
Pfd. Mk. 1.00
Ragout Pfd. 50 Pfd.



Hasen
Cberwäld. v. Mk. 2.50 an
Zehnerl von 50 Pfd. an
Räcken von 100 Pfd. an
Ragout Pfd. 60 Pfd.
mit Salat und Räden
Pfd. 70 Pfd.

Wildenten, Fasanen
Feldhühner, Schnepfen
Geflügel
Fluß- und Seefische
in größter Auswahl.
Delikatessenhaus

J. Knab
Q. L. 14. Tel. 229.

Haasenstein
& Voelker AG

Anwesen-Annahme für alle Zu-
sammen u. Zeitverrichtungen der Wert
Mannheim P. 2. 1.
Tel. 229.

Sweds unbedingt notwen-
diger Vergrößerung melue
konfurrenzfähigen Spezial-
schichten lude ich jetzt hien
oder tätigen 7154

Teilhhaber
m. ca. 10-20 Tische Einlage.
Löne jedes Hinte. Siche-
heit vorhanden. Nach ent-
schlossene Bewerber beslehen
Korabote unter T. 1498 an
Haasenstein & Voelker K.G.
Mannheim zu richten.

Wegen Todesfall des Bräutigams

ist eine komplette Wohnungseinrichtung bestehend aus:
1 Schlafzimmer, Wabagout, mit feurigem Spiegelkranz;
1 Wohnzimmer, Tisch, schwarz gebeizt, komplett, mit Stand-
uhr; 1 Verticallimmer (roh), fann nach Wunsch, nach be-
liebiger Farbe gebeizt werden; 1 Küche, komplett, sehr
preiswert zu verkaufen, event. auch getrennt abzugeben.
Auf Wunsch können Möbel noch einige Zeit kostenlos
lagern beim Verkäufer. Garantiechein für sämtliches
Möbel steht seitens des Schreinermeisters zu Diensten.
Weil. Offert. erbitte. ut. Nr. 41941 an die Exped. d. Bl.

Die hiesigen Rechtsanwäite sind über-
einkommen, daß ihre Bureaux an
Samstag Nachmittagen geschlossen zu
halten seien. 7157

Der Vorstand des Anwaltsvereins.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene
Triumph-Stuhl



als Stuhl, Hänge-
matte, Sofa und
Stell zu benutzen,
ist unerreichbar an
Größe und Dauer-
haftigkeit, prima
Bezüge, mit ande-
ren Fabrikaten nicht
zu vergleichen, in
solider Ausführung zum Preise von
Mk. 3.-, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und
Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur
allein zu haben bei **H. Komers, Mannheim** (Bathau-
Bogen 16-19.) Erstes und größtes Spezial-Geschäft
dieser Branche. 8316

Aktien-Gesellschaft

sucht f. ihre Geschäftsstelle in Mannheim
per 1. Januar 1911 einen tüchtigen, mit der
doppelten Buchführung einschließ-
lich Abschluss gut vertrauten Beamten
in entwicklungsfähige Stellung. 11872

Jüngere, gutempfohlene, kautions-
fähige und militärfreie Bewerber
wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnis-
schriften, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsan-
sprüchen einreichen unter U. 378 an den
Invalidentank, Frankfurt am Main.

Passende Weihnachtsgesch n'x in

Parfümerien Neueste feine Parfumes, Eau
de toilette, Toiletten-Seifen
Sachets
Beste Fabrikate in
Usar- u. Kleider-
bürsten, Friseur-
kämme aller Art in
Schildpatt, Eisenblei,
Ebonholz und Celluloid-
bürsten- u. Kamme-Garn-
Neubefen in Nadeln u.
Haarschmuck
in Schildpatt u. Imitation
Toilettenkasten und Rollen
in jeder belieb. Einrichtung
Man cura Etais von M. 3.50
an bis zu den feinsten
1a. Instrumente u. Scheeren
Toiletten-
Kaster-
3 teilige
Flacon in Leder-Etais
in größter Auswahl und billigen Preisen.
E 3, 15 Emil Schröder Telephon 3017

Wilder Mann, N 2, 13.

Täglich **Konzert**
erstklassig. Damenkapellen.

Vorteil-Gelegenheit-Gelegenheit-Vorteil!
einige mit uns zu Konsumpreisen abger-
ben, unbedingt ansehen, größter Verkauf:
Pianos Firma Demmer, Straße 6, Nähe Rheinbr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem uns betroffenen schmerz-
lichen Verluste unserer lieben guten Tante,
Fräulein 11881

Emilie Nüsseler

sprechen wir hiermit herzlichsten Dank aus.
Mannheim, den 2. Dezember 1910.
In Namen der Mittrauernden Hin erbliebenen
Familie Nüsseler-Durler.

Geht per 1. April 4 Zim-
mer mit Bad von 2 Damen
(W. u. Z.)
Offerten mit Preisangabe
unt. R. C. Nr. 41980 an die
Exped. d. Bl.

Rinderfeld
Cheypaar
In die Küche 4-Zimmer-Boh-
nung per 1. April od. früher
in Wilhelms-Str. 10/11
Offerten unter Nr. 5632 an
die Expedition d. Blattes.

Stellen finden

Tätiger
Beretreter
wird unter günstigen
Bedingungen (event.
teile Anstellung) von
gut eingeführter Fir-
ma - Mittelhessen-
schaft - 1978

Stellen suchen.

Perfekte Herrschaftsdien.
bura. Köchinnen, Zimmer-
mädchen, Kleinstmädchen usw.
Bretl. Bureau Wäldel,
N 4, 8, Teleph. 3018, 41923

Magazine

Kleines Magazin
mit 2 Zimmern, auch
die überflüssige sofort ab-
später zu verm. 21000
Näheres Q 4, 3.

Christbaum-Schmuck
Neuheiten, keine angelaufene vorjährige Ware!
Garantiert nicht abtropfende

Christbaum-Lichte

Springmann's Drogerie
letzt P 1, 6 in meinem eigenen Hause (früher P 1, 4).

Auszahlungsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. Baas'schen Buchdruckerei & M. B. S.